

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Nr. 115.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 \mathcal{G} im Bezirk 85 \mathcal{G} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 28. Septbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{G} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} , auswärts je 8 \mathcal{G} .

1889.

Amtliches.

Nach einer Bekanntmachung des K. Oberamts Calw kann die Flößerei auf der Nagold wieder alsbald beginnen.

[Schwurgericht Tübingen.] Für 3 weggefallene Geschworene vom dritten Quartal wurden nachträglich gezogen: Tobias Gaus, Fabrikant in Rohrdorf; Gottlieb Kempf, Rotgerber in Ältensteig; Gemeinderat Reichert in Obernau. Die Sitzungen beginnen am Montag den 30. September und es umfasst die Tagesordnung 6 Verhandlungsgegenstände.

Gestorben: Karoline Luise Knamm, geb. Benz, Nagold; Farris Baur, Altingen; Babette Speidel, geb. Kemmel, Calw; Johann Geisinger, ref. Schultheiß, Mundelbingen-Kupferzell; Gebhard Feins, prakt. Arzt, Ergenzingen; Friedrich Hinderer, Anstaltsdiener am Diakonissenhaus, Stuttgart.

Die Wahlen in Frankreich.

Man darf wohl sagen, daß die allgemeinen Wahlen in Frankreich abgelaufen sind, wie das Hornberger Schießen: Zwar haben die Republikaner gesiegt, aber ihr Sieg ist nicht bedeutend. Man hatte zuvor auf beiden Seiten den Mund gewaltig vollgenommen. Boulanger hatte der Republik den Untergang durch die Wahlen prophezeit, Minister Constans dagegen bestimmt auf einen großen Sieg der Republikaner gerechnet. Keines von beiden hat sich bewahrheitet. Es wurden am Sonntag von den zu wählenden 576 Abgeordneten gewählt: 224 Republikaner (167 Gemäßigte, 57 Radikale) und 159 Anti-Republikaner (86 Orleanisten, 51 Bonapartisten, 22 Boulangisten); 177 Stichwahlen sind notwendig geworden und aus einigen überseeischen Kolonien stehen die Berichte noch aus. Vom Ausfall der am Sonntag über acht Tage stattfindenden Stichwahlen wird im wesentlichen die Gestaltung der neuen Deputiertenkammer abhängen.

Wie diese Stichwahlen aber auch ausfallen mögen, so viel steht jetzt schon fest, daß die Republikaner in einer beträchtlichen Mehrheit, die vereinigte Opposition in der Minderheit bleiben werden; es bleibt mithin alles beim alten. Wären die Republikaner einig oder würden sie ihre Zwistigkeiten unter sich abmachen, dann bliebe der gesamten Opposition nur die wohlthätig Rolle des Salzes übrig, welches die staatlichen Verhältnisse gegen die Verdümpfung schützt. Aber die Republikaner sind nicht einig. Clemenceau hat schon in seinen Wahlreden angekündigt, daß er nur zu Wahlzwecken mit den Gemäßigten Hand in Hand geht, nach den Wahlen aber wieder fest auf seinem radikalen Programm bestehen will.

Hieraus ergibt sich, daß der jeweiligen Regierung stets Schwierigkeiten entstehen werden, wie dies schon seit vielen Jahren der Fall ist; die Opposition stimmt gegen jede republikanische Regierung; sowie es also einer der republikanischen Gruppen genehm ist, ein Ministerium zu stürzen, kann sie ihren Willen durchsetzen, weil die „Rechte“ dafür jederzeit mit all' ihren Stimmen zu haben ist.

Die Neuwahlen haben also die Republik weder schwer erschüttert, noch erheblich befestigt. Die Republik bleibt, aber auch die Unsicherheit der inneren Verhältnisse, der ewig drohende Minister- und Systemwechsel. Der Boulangismus als solcher aber ist bei den Wahlen gänzlich unter die Räder gekommen. Alle Interessenten hat Boulanger auf den Ausfall der Wahlen verdröset: Diese letzteren haben ihm nur in 22 von 576 Kreisen Siege gebracht — das ist ein viel zu geringfügiges Ergebnis im Vergleich zu den Unsummen, die der Boulangismus seine Hintermänner kostet.

Den französischen Republikanern ist durch die Wahlen eine neue vierjährige Frist gegeben worden, um ihre Republik so auszubauen, daß sie den Franzosen selber wohllicher erscheint. Denn was viele der Wähler abgehalten haben mag, der Verlockung gegen die Republik zu stimmen Folge zu geben, ist wohl die Ueberlegung, daß die erkennbaren Uebel leichter zu ertragen sind, als die noch unbekannteren, zu denen man möglicherweise nach dem Sturze der Republik gelangen könnte. Von der Klugheit und dem Patriotismus der Republikaner wird es also abhängen, ob die Republik von neuem inneren Stürmen ausgesetzt werden wird, oder ob sich die innere Lage so weit befestigt, daß die Republik endlich als gesicherte Staatsform Frankreichs betrachtet werden kann.

Noch auf eins mag hier besonders hingewiesen werden als auf einen Beweis, daß in Frankreich meistens das Unwahrscheinliche Ereignis wird. Das gegenwärtige Ministerium Tirard-Constans wurde bei seiner Bildung allgemein als ein Verlegenheits-Kabinett bezeichnet. Es hat sich aber als das thätigste und klügste aller bisherigen Ministerien der Republik erwiesen. Rücksichtslos ist es dem Boulangismus zu Leibe gegangen, hat die Hauptverleumdungsführer zu Verbrechern gestempelt, deren Wählbarkeit zu nichte gemacht und selbst den Ruf „Hoch Boulanger!“ als einen staatsverrätherischen behandelt. Auf die Wahlen hat es einen enormen Druck ausgeübt — und diese Energie scheint den Franzosen imponiert zu haben. Es wäre ein sicheres Kennzeichen für die Klugheit der Majorität der neuen Kammer, wenn sie diesem Ministerium keinen Knüttel zwischen die Beine werfen würde.

Landesnachrichten.

B. Ältensteig, 27. Sept. Nachdem schon vor ca. 8 Tagen eine Delegiertenversammlung des Oberamts Herrenberg nach Verlesung des Programms des Herrn Landgerichtsrats v. Gütlingen ihre vollständige Uebereinstimmung hienit u. mit der genannten Kandidatur ausgesprochen hatte, fand gestern in Calw eine Versammlung von Vertrauensmännern der 3 übrigen Oberämter: Neuenbürg, Nagold, Calw statt, bei welcher ebenfalls das Programm des Herrn Kandidaten verlesen und durchgesprochen wurde. Dasselbe wurde mit ungeteiltem Beifall einstimmig angenommen und wird demnächst veröffentlicht werden. Insbesondere hatten auch die Vertreter des Oberamts Neuenbürg ihre Zustimmung zu einer Kandidatur Gütlingens voll und ganz gegeben und freuen wir uns in ihm einen Kandidaten begrüßen zu dürfen, der dem Bezirk entstammt und als langjähr. Parlamentarier erprobt ist. Möge ihm sein patriotisches Opfer durch eine möglichst zahlreiche Stimmenabgabe am Wahltag belohnt werden.

Stuttgart. Wie der „St.-Anz.“ erfährt, hat der Herr Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten den Eisenbahnbediensteten, durch deren umsichtiges Eingreifen am 18. August d. J. die den Zügen 1 und 38 in Folge der fehlerhaften Anordnung einer Zugkreuzung drohende Gefahr eines Zusammenstoßes abgewendet worden ist, Belohnungen bewilligt und zwar dem Lokomotivführer Pfänder eine solche von 100 \mathcal{M} ., dem Lokomotivführer Böhler und dem Hilfswärter Schenk in Maulbronn je eine solche von 50 \mathcal{M} .

Göppingen, 25. Sept. Das Stadtschultheißenamt macht öffentlich bekannt: Auf das

Gesuch um eine Audienz in Kasernenangelegenheiten kam vom Generalkommando des 13. (K. württ.) Armeekorps die Mitteilung, daß eine Vermehrung der Truppen des württembergischen Armeekorps bis jetzt dienstlich nicht zur Sprache gekommen sei. Dasselbe gilt auch für Rottweil.

* Wimpfen (Hessen), 21. Sept. (Schöffengericht.) In der gestern hier stattgefundenen Schöffengerichtssitzung ereignete sich der in der Justizpflege gewiß seltene Fall, daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft der herabgesetzte Verteidiger der Angeklagten wurde. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Dem Buchdrucker Dieterich sollten bei seinem Umzuge nach Stuttgart 43 Liter Rotwein, ein Schinken und ein altes Brett gestohlen worden sein und er beschuldigte Th. Kühner, W. Antkefel, Karl Münch, L. H. Pfeiffer und Christ. Nickel, welche ihm beim Umzuge halfen, diese Sachen gestohlen zu haben. Dieselben hatten sich nunmehr wegen dieser schweren Anklage zu verantworten. Die umfangreiche Beweisaufnahme, in welcher 10 Zeugen vernommen wurden, fiel aber so entlastend für die Angeklagten aus, daß nicht ein einziger Grund für Aufrechterhaltung der Anklage verblieb. Die eigentümlichste Rolle in dem Prozesse spielte der Hauptzeuge Dieterich selbst, dessen Aussagen so unbestimmt und widersprechend waren, daß der Staatsanwalt seine Verteidigung gar nicht zulassen wollte. Der Staatsanwalt gab in seinem Plaidoyer dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß er gegen den Zeugen Dieterich nicht strafrechtlich vorgehen könne, weil nach § 164 des St.-G.-B. nur den eine Strafe nicht unter einem Monat Gefängnis treffe, „wer bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung beschuldigt.“ Es sei Dieterich schwer nachzuweisen, daß er wider besseres Wissen die Anzeige erstattet, aber einer groben Fahrlässigkeit habe sich derselbe zweifellos schuldig gemacht, indem er fünf unbescholtene Männer aus gänzlich beweislosem Verdachte auf die Anklagebank gebracht. Unter solchen Umständen müsse er die Anklage fallen lassen. Dem Verteidiger der Angeklagten blieb nicht mehr viel zu sagen übrig. Er hob nur noch einige charakteristische Momente zur Beleuchtung der Handlungsweise des Hauptzeugen Dieterich hervor und stellte den Antrag, Dieterich sämtliche Kosten des Verfahrens nach § 501 der St.-P.-O. aufzuerlegen. Dieser Paragraph bestimme, daß jemand, der sich bei der Anzeige einer strafbaren Handlung einer groben Fahrlässigkeit schuldig macht, auch die Kosten des Verfahrens tragen solle. Einer frivoleren Denunciation habe sich aber noch selten jemand schuldig gemacht, als der Zeuge Dieterich. Der Gerichtshof sprach nach kurzer Beratung sämtliche 5 Angeklagten frei und verurteilte Dieterich zur Tragung aller Kosten, die sich auf etwa 150 \mathcal{M} . belaufen.

* (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen wurden in Burmingen von bubenhafter Hand nachts an sämtlichen im Freien stehenden Wagen die Räder ausgezogen. Glücklicherweise wurde die Sache rechtzeitig entdeckt, so daß kein Unglück im Gefolge hatte. — Straßenwächter Gulde und seine Ehefrau in Dfterdingen feierten die goldene Hochzeit. — In Geislingen fiel ein 12jähr. Knabe von einem Baum auf einen Gartenzaun und verletzte sich lebensgefährlich. — Ein wenig nachahmenswertes Beispiel von Böllerei gab dieser Tage ein Wagner in Aepfingen, welcher 7 Würste, 3 Por-

tionen Fleisch nebst Brot und Bier verzehrte und zum Schluß eine Wette einging, noch 12 Sulzen in seinen Magen zu bringen, wovon er aber trotz aller Anstrengung nur 7 hinunterbrachte. — Beim Manöver in der Nähe von Kifflegg verunglückten 2 Kanoniere durch einen rückwärts losgegangenen Schuß. Beide wurden ins Spital gebracht, wo der eine (Klein von Wendlingen) bereits seinen Wunden erlegen ist. — In Ravensburg erhängte sich der wegen Sachbeschädigung zu 1 Monat Gefängnis verurteilte Fuhrmann Ludi aus Mengen. — In Schmie (Maulbronn) wurden von einem Weinstecker an der Kirche etwa 1600 Stück Trauben geerntet, welche etwa 80 Liter Wein lieferten. — Viel belacht wird ein Vorkommnis im Dorfe L. Dasselbst zechte eine Hochzeitsgesellschaft in einer Wirtshaus bis spät in die Nacht hinein. Beim Anbruch setzte sich das Brautpaar auf den Wagen, der mit dem Hausrat angefüllt war, selbst Bett und Wiege fehlten da nicht, und fuhr nach der zwei Stunden entfernten Heimat. Unterwegs in G. wurde nochmals eingelehrt und alles begab sich ins Wirtszimmer, wo schon ein anderes Paar, das gleichfalls mit einem Möbelwagen angekommen, eingelehrt war. Man hielt sich hier ebenfalls noch lange auf, als endlich schwergeladen Fuhrmann und Ehepaar samt Brautjungfern die Wagen bestiegen und in heiterer Laune fortfuhren. Doch wer beschreibt den Aerger der Leute, als sie zu Hause angekommen merkten, daß jeder Fuhrmann den Hausrat des anderen gebracht hatte. Der Hausrat mußte natürlich ausgetauscht werden.

* Frankfurt, 25. Sept. Auf dem hiesigen Viehhof ist gestern ein Transport von 66 amerikanischen Schlachtochsen eingetroffen. Es sind schöne, fette Tiere, mit teilweise zottigem, buntem Fell und kurz gehöhrt. Dieselben unterscheiden sich kaum von den sogenannten deutschen Waideochsen, nur lassen sie sich nicht anbinden und standen im Stall in einem Trupp zusammen. Die Firma Heister u. Simon stellte die Ochsen zum Verkauf auf den Markt und einige wurden sofort geschlachtet. Sie sind außergewöhnlich fett und das Fleisch scheint recht gut zu sein. Bis zum Marktschluß, um 12 Uhr, waren 30 Stück verkauft. Eine zweite Sendung amerikanischer Ochsen befindet sich bereits auf der See.

(Tüchtige Leistung.) Der Friseur Kotte aus Ansbach, welcher jüngst den Zitherkongreß in Stuttgart besuchte, legte den Weg von Ansbach bis Stuttgart auf dem Fahrrad in 10 Stunden zurück. Gewiß eine tüchtige Leistung. Auf der Hinreise machte er den Weg Ansbach - Feuchtwangen - Ellwangen - Gmünd - Stuttgart und auf der Heimreise über Waiblingen, Winnenden, Backnang, Crailsheim, Feuchtwangen, Ansbach. Er hat im Durchschnitt 15 Kilometer in der Stunde zurückgelegt.

* Berlin, 25. Sept. Die Dekrete des Sultans von Sanftbar, welche die Aufhebung des

Skavenhandels und Schließung der Skavenmärkte betreffen, verdanken ihre Entstehung gemeinsamen Schritten der deutschen und der englischen Regierung beim Sultan. Diese Dekrete und die Erfolge der Wisman'schen Expedition haben dazu geführt, daß die Aufhebung der seit einem Jahre durchgeführten Blockade der ostafrikanischen Küste in Erwägung gezogen ist und jedenfalls auch binnen kurzem erfolgen wird. Die bisher durch die Blockade geschlossenen Rüstplätze werden demnach bald für den Handel und Verkehr wieder geöffnet sein. Welche weiteren Maßregeln im Interesse der Humanität anzuordnen sein werden, um den arabischen Skavenjägerien ein Ende zu machen, wird Gegenstand der Beratung auf der demnächst in Brüssel zusammentretenden Konferenz sein.

* Berlin, 26. Sept. Die „Post. Itz.“ erfährt von einem österreichisch-bulgarischen Vertrage, wonach Bulgarien an Oesterreich im Kriegsfall Widin, Rustschuk u. Silistria überläßt.

* Berlin, 26. Sept. Der „Post“ zufolge kann als ziemlich feststehend betrachtet werden, daß der Kaiser und die Kaiserin von Athen aus Konstantinopel besuchen werden.

— Der Besuch des Zaren in Berlin ist dem Vernehmen nach jetzt amtlich angemeldet, doch verlautet, daß der Termin wieder etwas hinausgeschoben sei. Es dürfte diese Geheimthuerie vielleicht mit den Nachrichten zusammenhängen, die wieder einmal über ein verführtes Attentat zu uns dringen. Man will wissen, bei der Abreise des Zaren von Peterhof hätte auf der Bahn eine Dynamitexplosion stattgefunden, wobei ein Beamter getötet wurde. Einer anderen Nachricht zufolge sind in Petersburg mehrere Verhaftungen vorgekommen anlässlich der Entdeckung einer Dynamitladung auf dem Bahnhof Peterhof. Ein Jaz explodierte; ein Bahnbeamter wurde getötet. Die Behörden hüllen sich in tiefes Schweigen. Man vermutet, es sei ein Attentat auf den Zaren beabsichtigt gewesen vor der Abreise oder nach der Rückkehr desselben, die nun auf 5. Okt. bevorstehen soll.

* Landsberg a. W. Der 14jährige Sohn eines Handwerkers begleitete die Truppen nach dem Manöverterrain. Da er ohne Einwilligung der Eltern sich entfernt hatte, so fürchtete er wohl eine harte Strafe. Deshalb begab er sich, zu Hause angelangt, nicht in die Wohnung, sondern auf den Boden des Hauses und versteckte sich hier hinter altem Gerümpel. Die Eltern warteten vergeblich auf seine Rückkehr, und nur ein merkwürdiger Zufall rettete den Knaben vom Tode des Verhungerns. Eine Mitbewohnerin des Hauses hatte etwas auf dem Boden zu thun und nahm ihr Hündchen mit. Dies letztere gab durch anhaltendes Bellen an der Stelle, wo der Knabe versteckt lag, zu verstehen, daß sich etwas Ungewöhnliches auf dem Boden befände. Man zog den Knaben, der völlig entkräftet und nicht im stande war, sich zu bewegen, aus seinem Versteck hervor. Er ist jetzt leidlich wiederhergestellt, so daß am Sonn-

tag seine Konfirmation, die schon am vorigen Sonntag stattfinden sollte, erfolgen konnte.

* Von Andreasberg (im Harz) wird mehrseitig übereinstimmend gemeldet, daß in den Gruben Claus Friedrich und St. Andreasberger Hoffnung neue Aderu vorzüglicher Silber-Erze von bedeutender Mächtigkeit aufgeschlossen worden seien.

* Aus Barmen wird geschrieben: Im Schalterraume des Unterbarmer Postamtes erschien am Samstag abend gegen 7 Uhr ein feingekleideter Herr und verlangte von einem der dienstthuenden Beamten in verbindlicher Form Auskunft über eine Fahrgelegenheit. Da die Frage sachlich gerechtfertigt erschien, der Beamte sie aber nur mit Zuhilfenahme des Reichskursbuches erledigen konnte, so verließ er auf einen Augenblick seinen Platz, um das in unmittelbarer Nähe befindliche Buch herbeizuholen. Mit Blitzschnelle griff nun der Fragesteller nach der Schalterkassette, in welcher sich 4000 M. befanden, und riß damit aus. Der Postbeamte machte sofort Alarm, setzte dem frechen Räuber nach und holte ihn auch ein. Mit Hilfe von 2 anderen Beamten wurde er festgenommen und der Polizei übergeben. Das Geld, das der Gauner auf seiner Flucht weggeworfen hatte, wurde bis auf 20 M. wieder aufgefunden.

* In Straßburg wollte kürzlich ein junger Mensch durch einen Sprung von der Schiffbrücke in den Fluten des Rheins seinem Leben ein Ende machen, wurde aber gerettet. Nun ist in Erfahrung gebracht worden, daß der Lebensmüde früher in Dresden bei einem Spritfabrikanten in Stellung war, aber nach Unterschlagung von 4800 M., die er auf der Post hätte einzahlen sollen, flüchtig geworden ist und seitdem den Betrag verjubelt hatte. Derselbe wird dem Untersuchungsgericht in Dresden überliefert werden.

Wie es heißt, würden die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen in dem Betriebsjahre 1890/91 etwa 20 Millionen Einnahmeüberschub zu verzeichnen haben. Aus den extraordinären Mitteln werden infolge des gesteigerten Verkehrs und in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Vermehrung von Bahnlängen auch erhebliche Vermehrungen des Eisenbahnparks und Zubehörs beabsichtigt.

Ausländisches.

* Neapel, 26. Sept. Gestern herrschte hier ein furchtbarer Orkan. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt; die Villa Crispi steht unter Wasser.

* Mailand, 26. Sept. In der Porta-Viktoria-Allee stürzte gestern vormittag ein Neubau ein und begrub gegen 60 Arbeiter; 5 Tote und 13 Verletzte sind bis jetzt aus den Trümmern hervorgezogen worden.

* Aus Paris wird geschrieben: In Gegenwart des Kriegsministers und höherer Genieoffiziere, des Eisenbahnkongresses und der Vertreter der hauptsächlichsten Bahngesellschaften wurde gestern in den Werkstätten Eiffels eine

Waldschmetterling.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von E. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Welch' herzig Kind ist diese Margarete, Alter!“ ruft sie schon auf der Schwelle. „Hättest ihre Freude sehen sollen über ihr Stübchen oben und den Kranz, den ihr die Kathi über die Thür gehängt, und wie sie mich so innig bat, sie doch ein wenig lieb zu haben! Weist du, mir ist, als sei der Sonnenschein mit ihr ins Haus gekommen und recht von Herzen habe ich mich gefreut, daß auch du —“

„Papperlapap, was ist mit mir?“ unterbricht er sie mit komischem Unmut. „Daß auch du das einzusehen scheinst, mein wackerer Alter, und dich herzlicher gezeigt hast, als du dich vorher angestellt. Und das war auch deine Pflicht! hat das Kind doch keinen Vater mehr und — Hugo, sei nicht böse — auch keine Mutter, denn was deine Schwester ihr sein sollte, ist sie entschieden nicht.“

„Hat Margarete über ihre Stiefmutter geklagt?“

„Wo denkst du hin! Jedoch, ich sehe scharf.“

„Wenn das ist, Mütterchen, dann müßtest du auch sehen, daß ich bereits ungeduldig nach dem Abendessen Umschau halte.“

„Natürlich, und ich kam ja eben —“

„Um mir eine Lobrede über deinen Schützling aufzutischen,“ fällt er ihr lachend in die Rede.

„Das nur so nebenbei,“ verteidigt sich die Gattin, „in Wahrheit aber, um deinen Arm zu nehmen und dich auf den gedeckten Tisch unter dem Lindenbaum zu führen, wo Gretchen uns bereits erwartet.“

„Laßt euch eure Forellen schmecken und seid allezeit so froh wie heut, ihr guten Menschen!“ So mochte Kathi, die alte Haushälterin,

wohl denken, welche vom Küchenfenster aus den Platz unter der Linde übersehen konnte.

Mit dem Zipfel ihrer steifgestärkten Schürze wischt sie sich ein paar Thränen aus dem runzeligen Gesicht und geht dann in das Wohnzimmer hinüber, aus dem Peter die dort zurückgebliebenen Reiseeffekten Margareten's in das Fremdenstübchen bringen soll.

Sehr eilig scheint er's damit nicht zu haben, denn er hat sich vor dem großen Spiegel im verbliebenen Rahmen aufgepflanzt und betrachtet dort mit stillem Wohlgefallen sein breites gutmütiges Gesicht, indessen seine steifen Finger das seinen Hals umgebende bunte Tuch in Ordnung bringen.

Erst bei Kathi's derben Worten: „Ich glaube gar, der Peter wird auf einmal eitel, nun wir einen Gast im Hause haben!“ dreht derselbe sich mit einiger Verlegenheit herum, um gleich darauf unter freundlichem Lachen mit den gedachten Gegenständen abzutrollen.

Sie paßten gut ins heimliche Forsthaus, diese beiden schlichten Menschen, die schon gar manches Jahr mit ihrer wackeren Herrschaft Freund und Leid geteilt. Insonderheit war Kathi, die bei etwas strengen harten Zügen doch ein warmes, treues Herz besaß, nicht das Geringste fremd, was nur mit der Familie in Verbindung stand, und so recht innig hatte sie sich heut gefreut, als Peter mit gewissem Stolz vom Bahnhof heimgekehrt, sofort, nachdem er seine vierbeinigen Viehlinge befriedigt, sich bei ihr eingefunden hatte, um ihr zu erzählen, wie gut das Fräulein sei, das er geholt. Sie habe, hatte er gemeint, so zutraulich mit ihm geschwätzt, könne sogar kutschieren und habe die Bügel so sicher in den kleinen Patshänden gehalten, daß es eine Lust gewesen, dies anzusehen. Den Schluß seiner Lobrede hatte die Versicherung gebildet, daß er dem Fräulein alles, was sie wünsche, zu Gefallen thun werde und gälte es, den höchsten Vogelnestern nachzuklettern.

neue Art Gitterbrücke von 45 Meter Länge versucht, welche für Eisenbahnen mit normaler Spurweite bestimmt ist und ein schnelles Aufschlagen und Auseinandernehmen gestattet. Nach vorher angestellten Proben beträgt die Tragkraft der Brücke 225,000 Kilo. Die aus Stahl bestehende Brücke wiegt 86 Tonnen. Das Zusammenfügen derselben geschieht nur durch Menschenhand, ohne Maschinen und dauert 50 Stunden, das Schlagen über einen Fluß dauert 10 Stunden. Der Versuch ist vollständig gelungen und Herr de Freycinet hat Herrn Eiffel zu seiner Erfindung beglückwünscht.

* Paris, 25. Sept. Ferry's Organ „Estafette“ kündigt die Bildung einer sich „Parti National“ (Nationalpartei) nennenden Gruppe aus Regierungs-Republicanismern und verständigen Radikalen an. Zahlreiche in die Stichwahl gekommene republikanische Kandidaten wollen zu Gunsten Ferry's verzichten, besonders in Lyon, auf Corsica und in Neuilly.

* Paris, 25. Sept. Heute vormittag wurden die ersten Verzichtleistungen der republikanischen Kandidaten zu Gunsten ihrer glücklicheren Mitbewerber angeschlagen. Die republikanischen Blätter fordern ohne Ausnahme ihre Bestimmungsgenossen auf, für die letzteren zu stimmen, um den Sieg vom Sonntag nicht wieder in Frage zu stellen.

* Paris, 25. Sept. Im „Figaro“ schreibt Herr v. St. Genest: Stimmt, wenn ihr mit Frankreich gut meint, eher für einen gemäßigten Republikaner, als für einen Boulangeristen. Solange der abgestrafte Soldat schreien darf: Es lebe Boulanger! So lange der mit schlichtem Abschied abgehende Offizier im Saal des Ehrengerichts ruhen darf: Ich werde durch Boulanger wieder angestellt werden! Solange der Verurteilte des Schwurgerichts, wenn er ins Gefängnis abgeführt wird, heulen darf: Hilf mir Boulanger! Solange alle Vagabunden, Taugenichtse, Zuhälter, alle Rückfälligen, fortfahren, Boulanger zu affluieren; so lange sage ich euch: Stimmt nicht für ihn! Er hat einmal das Unglück, daß sein Name allen schlechten Subjekten und Abenteurern als Fahne dient.“

Paris, 26. Sept. Boulanger verläßt das bisher bewohnte herrschaftliche Haus am Bortland-Platz in London und bezieht eine bescheidene Privatwohnung. Die Republikaner halten die geheimen Geldquellen Boulangers für erschöpft.

* Paris, 26. Sept. Nach genauer Zusammenstellung der Wahlergebnisse sind bisher gewählt: 163 Opportunisten, 19 Zentrum, 48 Radikale, 72 Bonapartisten, 63 Royalisten und 26 Boulangeristen. Die Zahl der Stichwahlen beträgt 182.

* Paris, 26. Sept. Der Senatspräsident Le Royer erklärte, er glaube nicht, daß mit der neuen Kammer lange regiert werden könne, da es noch immer ungewiß sei, ob nicht die Mehrheit der neugewählten Deputiertenkammer für die Verfassungs-Revision sei.

* Paris, 26. Sept. Die Wahlkommission für die Seine-Präfektur erklärte die für Boulanger in Montmartre abgegebenen 8367 Stimmzettel für ungültig und proklamierte Joffrin, der 5500 Stimmen erhielt, als Deputierten für Montmartre. In Belleville sind die für Rochefort abgegebenen 3841 Wahlzettel gleichzeitig als ungültig erklärt worden.

* Brüssel, 25. Sept. Die Regierung drohte dem Brüsseler Gemeinderat mit Entziehung der Selbstverwaltung und Ernennung eines königlichen Commissars, falls der Gemeinderat die Subventionierung der kirchlichen Privatschulen verweigere.

* Laut „Globe Belge“ unterhandelt Rußland neuerdings mit einer französisch-belgischen Bankgruppe wegen einer Anleihe von 500 Millionen.

(Hellschauen im Traume.) In Birmingham fiel in der Nacht zum Sonntag ein Arbeiter von einem hohen Fabrikschornstein hinunter und kam ums Leben. Bei der darauf abgehaltenen Leichenbeschaueruntersuchung stellte sich heraus, daß seine Frau den ganzen Vorgang in der Nacht zuvor bis in die kleinsten Einzelheiten geträumt hatte und ihren Mann, ehe er die gefährliche Arbeit unternahm, noch ermahnt hatte, ja an den Traum zu denken und besonders vorsichtig zu sein.

* Reval, 25. Sept. Der bekannte Lustschiffverleger wurde gestern mit seinem Fallschirm ins Meer getrieben und ist dort ertrunken.

(Besorgnisse der Pforte.) Nach den der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel zugehenden Berichten sind die vielfach bemerkte Spannung zwischen Serbien und Bulgarien und insbesondere die jüngsten militärischen Maßnahmen des letztgenannten Staates in einer am 18. ds. zwischen dem Großvezier Niamil Pascha, dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Said Pascha, und dem Präsidenten des Staatsrates, Said Pascha, stattgefundenen Konferenz neuerlich Gegenstand einer eingehenden Erörterung gewesen. Die Pforte fühlte sich durch die erwähnten Vorgänge zwar nicht beunruhigt, gleichwohl erachtete dieselbe es für angemessen, zu denselben in irgend einer Form Stellung zu nehmen. Von militärischer Seite sei angeregt worden, Truppenverstärkungen an der ostrumelischen Grenze und in Mazedonien vorzunehmen; andererseits lag der Vorschlag vor, die Aufmerksamkeit der Signatarmächte des Berliner Vertrages durch ein Rundschreiben auf die gegenwärtige Situation in Bulgarien zu lenken. Die Konferenz gelangte jedoch zu dem Ergebnisse, daß zu militärischen Demonstrationen eine Veranlassung nicht vorhanden sei. Was aber die Idee des Rundschreibens anbelangt, wurde dieselbe nicht gerade abgewiesen, doch ist ein Beschluß nicht gefaßt worden.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Ueber die Verwendung von denaturiertem sogenannten Viehsalz herrschen — wie uns mitgeteilt wird — unter der Landwirtschaft

treibenden Bevölkerung vielfach irrige Ansichten, welche auch schon zum Einschreiten der Behörden geführt haben sollen. Im Interesse unserer Leser machen wir darauf aufmerksam, daß das zur Fütterung des Viehs bestimmte Salz von den Salinen steuerfrei abgegeben wird, nachdem dasselbe vorher, um es für den menschlichen Genuß untauglich zu machen, mit Eisenoxyd und Vermutpulver vermischt (denaturiert) worden ist. Ebendeshalb schreibt aber auch das Salzsteuergesetz vor, daß derartige Salz zu keinem andern Zwecke als zur Viehfütterung verwendet werden darf; insbesondere ist die Verwendung dieses Salzes zu menschlichen Genuß- und Nahrungsmitteln verboten. Wer daher diesem Verbot entgegen, Viehsalz zur Bereitung von Speisen und dergl. benützt, macht sich einer mit empfindlichen Strafen bedrohten Salzsteuerhinterziehung schuldig.

Handel und Verkehr.

* Nagold, 24. Sept. Die Hopfenpreise hier lauten: 45 Mk. nebst Trinkgeld; in Gündringen 40 Mk., ebenfalls mit Trinkgeld.

Tübingen, 25. Sept. In den letzten Tagen sind auf der Stadtwage wieder 225 Ztr. Hopfen abgewogen worden. Eine Veränderung der Preise seit dem letzten Bericht ist nicht eingetreten, für Primaware werden bis zu 30 Mk. per Ztr. bezahlt.

Stuttgart, 26. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) 400 Ztr. Kartoffel zu 2 Mk. 70 Pf. bis 3 Mk. 20 Pf. pr. Ztr. 300 Ztr. ausländ. Mostobst zu 6 Mk. 80 Pf. bis 7 Mk. 30 Pf. pr. Ztr. 3000 Stück Filderkraut zu 12 bis 14 Mk. pr. 100 Stück.

* Brackenheim, 25. Sept. Heute geleiteter Portugieser wiegt 78 Grad nach Döschle. Weinkäufe für Frühgewächs sind abgeschlossen in Botenheim zu 172 Mk., Haberjährlach und Neiperg zu 175 Mk. per 3 Hektoliter.

Dürrenzimmern bei Brackenheim, 25. Sept. Der Stand der hiesigen, von Hagel und Frost verschonten Weinberge ist heuer ein sehr schöner, und es wird auch die Quantität vorgeschlagen. Etwa 50 Eimer sind verstellt, auch schon einige Käufe zu 170 Mk. per 3 Hl. abgeschlossen. Die Lese dürfte in nächster Woche beginnen.

* Bauffen a. R., 26. Sept. Bei einer gestern abend abgehaltenen Weingärtnerversammlung wurde der Beschluß gefaßt, mit der allgemeinen Weinlese Donnerstag den 3. Oktober zu beginnen. Der Stand der Weinberge ist hier ein schöner zu nennen. Die Trauben sehen noch frisch und gesund aus und es ist ein gutes Erzeugnis zu hoffen. Das Quantum dürfte etwas über einen halben Ertrag zu schätzen sein.

Weinsberg, 25. Sept. Ein Verkauf Rotausflisch 190 Mk. per Eimer. Gewichte aus der Aube von heutiger Lese von Schwarz-Riesling 83 und 90 % Vereinswage. Allgemeiner Beginn der Frühlese kommenden Montag.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altmühlg.

Mit dem Klettern, hatte Kathi ihm erwidert, würde es wohl nicht mehr statlich gehen, der Jubel aber, den sie ihm nach seinem Rapport gesendet, war heut ganz besonders gut ausgefallen, so daß Peter mit noch größerer Befriedigung, als er gekommen, das Küchenheiligtum verlassen hatte.

Augenblicklich hat Kathi scheinbar ganz vergessen, was sie ihm Zimmer eigentlich gewollt! sie schaut, nachdem Peter sie allein gelassen, gedankenvoll durchs Fenster und Bilder längstversunkener Zeiten hindurch, die vor ihrem Geist Revue passieren.

Sie steht ein großes, altertümliches Schloß und einen weiten Park mit mächtigen, alten Bäumen, zwischen denen bald hier, bald dort eine leichte Mädchengestalt sichtbar wird, deren helle, silberreine Stimme mit den Vögeln unterm Laubdach um die Wette jubelt. Der Herr und die Dame auf der Terrasse vor dem Schloß lächeln glücklich lächelnd gleichfalls dieser Stimme. Ist's doch ihr Kleinod, dem sie angehört, ihr einzig Kind, das da übermütig wie der Wirbelwind soeben auf sie zu stürmt. O, sie bildeten ein glücklich Dreieck, diese Menschen in dem alten, grünumhegten Schloß, über das die Zeit mit ihrem Ungemach fast spurlos hinwegzuziehen schien, bis sie den Sommer wieder einmal in ihr Grab gerissen hatte und der Herbst sich eingestellt.

Da war, den leichtbeschwingten Sängern noch voraus, das schöne lebensfrohe Mädchen aus der Heimat fortgezogen, mit dem fremden, heißgeliebten Manne, einem statlichen Offizier, dem die Eltern ihren Liebling als sein Weib vertraut. Und nun wars überall gar still geworden, drinnen im Schloß und draußen im Park und das vereinsamte alte Paar hatte einander oft gar traurig angesehen, indes die Sehnsucht nach dem einzigen Kinde an ihrem Lebensmark genagt. So waren mehrere Jahre hingegangen, dann war ein Tag gekommen, ein furchtbarer Tag, an dem die Thür zu der Familiengruft geöffnet werden

mußte, um einen Platz dafelbst zu füllen und zwar war die Schläferin im blumenüberhäuften Sarge, den man schmerzbeengt hinunter senkte, der greisen Schloßbewohner einzig' Kind, das teure geliebte Weib des bleichen, schönen Mannes, dessen tiefgebeugte Haltung kaum noch den statlichen Offizier verriet. Sein Töchterchen, dessen kleine Hand er krampfhaft fest in seiner Rechten hielt, verstand noch nicht, was es verloren; es fragte freilich oft nach der Mama und die neugierigen Kinderaugen blickten häufig durch die Gitterthür der Gruft, indes die kleine Hand sich um die Eisenstäbe schmiegte, und der rote Mund verlangte, daß man letzteres entfernen möge, damit Mama, wenn sie vom Schlaf erwache, nicht erst auf's Deffnen zu warten brauche. Der bleiche, ernste Mann zog dann sein Töchterchen zu sich empor und mußte an sich halten, daß nicht der Schmerz, der so erbarmungsvoll sein Herz getroffen, in bitteren Worten sich Luft verschaffte. Die Trennung von dem Orte, der sein Liebste barg, ward ihm unsagbar schwer; die Pflicht jedoch ist eine sehr energische Gebieterin, die auch ihn mit dem, was ihm das Glück noch gelassen, nach kurzer Frist zurückrief in's verwaiste Heim.

Die beiden alten Leute sahen ihn samt seinem Töchterchen mit stiller Resignation von dannen ziehen, sich damit tröstend, daß ihnen ja die Welt nicht allzu lange mehr als Heimstatt dienen werde. Und wirklich wurde nach kaum einem Jahr auf's neue binnen kurzem Zwischenraum die Familiengruft geöffnet, denn die greisen Schloßbewohner hatten von dem tiefen Schmerz um den Verlust des einzigen Kindes nur durch den Tod Erlösung finden können.

(Fortsetzung folgt.)

(Besetzung): Gern gewähren, ungern bitten, sind stolzer Ehren beste Sitten, Niedres verheissen, Hohes leisten, des nur ein Edler sich mag erdreissen.

Revier Altensteig. Pflanzen- Verkauf.

Im Frühjahr 1890 kann aus den Saatschulen des Reviers eine größere Menge sehr schöner verschulter Pflanzungen und einjähriger Sorten verkauft werden.

Liebhaber wollen ihren Bedarf womöglich jetzt schon hier oder bei den Forstwächtern des Reviers anmelden.

Altensteig, 25. Sept. 1889.
A. Revieramt.

Gaugenwald.

60 Zentner

Speise- Kartoffeln

hat zu verkaufen

Gutsbesitzer Stein.

Altensteig.

Einen noch guterhaltenen hölzernen Schweinestall mit steinernem Troge hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Exp. d. Bl.

Ragold.

Ledertreibriemen Näh- & Binderriemen

empfehlen zu billigsten Preisen
G. Käufer, Sattler.

Haustrunk!

Wer auch einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk be-reiten will, der lasse sich für nur M. 3. 25. franco, die nöthigen Substanzen von Apotheker Hartmann, Steckborn (Schweiz) & Sonnenhofen (Bad.) kommen.

Die Substanzen rechen vollsteilig zu 100 Lit. u. wirt. einer od. 1 bad. Obm aus. Dieselben haben bis her laut zahlreich. Zeugnisse, jeden Ki-pfänger durchaus befreidigt.

Langsame Urgan in der Exped. d. Bl. verbleibt auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:

Ragold: Feinr. Gauß
Norb: Apoth. Söhler
Lüdingen: G. H. Schneider
Feuerbach-Stuttgart: Apo-
theker Schrader.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona
bei Hamburg
versendet tollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue

Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$
prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$
prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Na-
batt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppelbreit
zu einem großen Bett (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfühl)
zusammen für nur 11 Mk.

Bad-Papiere

in verschiedenen Stärken
bei W. Nieker.

Besenfeld. Bau-Afford.

Die zur Errichtung eines Wohngebäudes und eines Oekonomiegebäudes für Hrn. Gemeindepfleger Fr. Sackmann, sowie eines Nebengebäudes für Hrn. Gutsbesitzer G. Girsbach erforderlichen Bauarbeiten sollen im Weg des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Nach dem Voranschlag betragen die

	für das Wohnhaus des Fr. Sackmann:	für das Oekonomiegebäude des Fr. Sackmann:	für das Gebäude des G. Girsbach:
Grabarbeit	22 M. 83 $\frac{1}{2}$	— " — $\frac{1}{2}$	11 M. 08 $\frac{1}{2}$
Mauer- u. Steinhauerarbeit	2037 " 97 "	3276 " 31 "	1229 " 17 "
Zimmerarbeit	4654 " 30 "	3214 " 05 "	2163 " 61 "
Gipsarbeit	1164 " 16 "	— " — "	46 " 23 "
Schreinerarbeit	2085 " 69 "	346 " 23 "	193 " — "
Glasarbeit	303 " 28 "	64 " 56 "	17 " 60 "
Schlosserarbeit	486 " 40 "	335 " 50 "	196 " 50 "
Anstricharbeit	587 " 38 "	98 " 12 "	280 " — "

Pläne, Kostenvoranschläge und Affordsbedingungen können bei den Bauherren eingesehen werden, die Voranschläge außerdem bei dem Unterzeichneten.

Schriftliche Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind

längstens bis Mittwoch den 2. Oktbr., mittags 1 Uhr

bei den betreffenden Bauherren einzureichen. Um diese Zeit findet die Oeffnung und wenn möglich der Zuschlag der Arbeiten statt.

Freudenstadt, 26. September 1889.

Oberamts-Baumeister Kirn.

Spielberg. Liegenschafts- & Fahrnis- Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus samt Garten zu verkaufen; auch bringt derselbe
am Samstag den 28. d. Mts., nachm. 1 Uhr
in seiner Wohnung zum Verkauf:

2 Pferde, Rotfimmel, 4 und 9 Jahre alt,
1 Kuh, 2 aufgemachte Wagen, 1 kleineren Wa-
gen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Bauernschlitten und
einen Anhängeschlitten, sowie sonstiges Fuhrgeschirr.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Friedrich Stichel,
Fuhrmann.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 1. Oktober ds. Js.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Zwerenberg
freundlichst einzuladen.

Christian Großhans
Sohn des
Joh. Gg. Großhans, Bauers
in Beuren

Anna Maria Kübler
Tochter des
Joh. Gg. Kübler, Bauers
in Gaugenwald.

Wir bitten dieses an Stelle besonderer Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Altensteig.

Am Samstag den 28. September ds. Js.
im Traubensaale

CONCERT

des schwäbischen Damen-Quartetts und des Flötisten
A. Nieker aus Selters
bei vorzüglichem Programm.

Am Montag den 30. Sept. d. J.,
vormittags 9 Uhr findet in der sechs-
fachen Allee zu Ludwigsburg
der Verkauf von 70 Stück austran-
gierten Militär-Pferden statt.

Seilbronner

KirchenbauLOSE

bei W. Nieker.

Altensteig. Wollene Strick- Garne

in verschiedenen Farben und
bekannt guter Qualität sind
frisch eingetroffen bei

W. Nieker.

Photographien

von
Altensteig Stadt
empfehlen W. Nieker.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so
lange Zeit stets vorrätig gehalten
wird, bedarf keiner weiteren Empfeh-
lung; es muß gut sein. Bei dem
echten Auler-Vain-Expeller ist dies
nachweislich der Fall. Ein weiterer
Beweis dafür, daß dieses Mittel
volles Vertrauen verdient, liegt wol
darin, daß viele Kranke, nachdem
sie andere pomphast angepriesene
Heilmittel versucht, doch wieder zum
altbewährten Vain-Expeller greifen.
Sie haben sich eben durch Vergleich
davon überzeugt, daß dies Haus-
mittel sowohl bei Gicht, Rheumatis-
mus und Gliederreihen, als auch
bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und
Nindensmerzen, Seitenstichen u.
am sichersten hilft; meist verschwin-
den schon nach der ersten Einreibung
die Schmerzen. Der billige Preis
von 50 Pfg. bzw. 1 Mk. ermöglicht
auch Unbemittelten die Anschaffung;
man hüte sich jedoch vor schädlichen
Nachahmungen und nehme nur Vain-
Expeller mit der Marke „Auler“ als
echt an. Vorrätig in den meisten
Apotheken. Haupt-Depot: Marien-
Apothek in Nürnberg. Ärztliche
Gutachten senden auf Wunsch: Dr. Ad.
Nicker & Cie., Rudolstadt i. Th.

Altensteig.

Schranken-Bettel

vom 25. Septbr. 1889.

Dinkel alter	7 60	7 35	7 —
Dinkel, neuer	8 40	7 95	7 50
Haber	8 —	7 30	6 60
Berste	8 —	7 70	7 40
Bohnen	8 —	7 90	6 80
Roggen	10 —	9 25	8 50

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 Pf.
2 Eier	13 Pf.

Lüdingen, 20. September.

Dinkel	7 91	7 75	7 58
Haber	7 32	7 12	6 92
Kernen	—	10 20	—
Rüschling	8 47	—	—
Weizen	—	10 50	—
Berste	—	7 50	—